

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (6. Heft) 2. Mose 1–11 Anmerkungen aus Kinderlehren zu 2. Mose 5

Vers 1: „*Danach gingen Mose und Aaron hinein*“, nämlich zu Pharao in seinen Palast, „*und sprachen zu Pharao: So sagt der Herr, der Gott Israels: Laß Mein Volk ziehen, daß Mir's ein Fest halte in der Wüste!*“

Warum sagt Moses nicht die ganze Wahrheit?

Das brauchte er nicht; übrigens hat das Volk auch wirklich in der Wüste ein Fest gehalten.

Vers 2: „*Pharao antwortete: Wer ist der Herr, des Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen*“. Hat er das vollhalten können? Hat er nicht bekennen müssen, als das Meer ihn und sein Heer bedeckte, daß der Herr mit Israel war?

Vers 3: „*Sie sprachen: Der Hebräer Gott hat uns gerufen; so laß uns nun hinziehen drei Tagereisen in die Wüste, und dem Herrn, unserm Gott, opfern, daß uns nicht widerfahre Pestilenz oder Schwert*“. Hebräer kommt von Eber, und bedeutet: Einer, der in ein anderes Land hinübergeht. Aber dieser Name galt damals gerade so viel, wie später Nazarener, Christ, und jetzt: Frommer, Feiner.

Vers 12: „*Da zerstreute sich das Volk ins ganze Land Ägypten, daß es Stoppeln sammelte, damit sie Stroh hätten*“. Das Volk empörte sich nicht, obgleich es alle Ursache dazu gehabt hätte; denn es war eingedenk des Wortes: „Seid untertan aller obrigkeitlichen Gewalt“.

Vers 16: „*Dein Volk muß Sünder sein*“, d. i.: sich ansehen lassen, als wären sie schuldig. Es ist Erlösung da, und doch wird's immer ärger. Aber das verhält sich immer so, daß es stets schrecklicher wird, je näher die Erlösung ist: denn wo Gott kommt, den Menschen zu erretten, da kommt auch der Teufel mit Not, ihn zu verderben.

Zu Vers 20-23: Der arme Moses und Aaron müssen als Unglücksboten sich ansehen lassen, da sie doch gerade gekommen waren, das Volk zu erretten. Aber das geht immer so. Moses verantwortet sich aber vor den Ältesten nicht; er läßt sie schelten, geht aber ins Verborgene, nicht um die Ältesten anzuklagen, sondern zu dem Herrn zu schreien. Die Kinder Gottes sehen immer das Gegenteil von dem, was der Herr ihnen verheißen; sie sagen aber Gott immer alles, wie sie es fühlen und empfinden, denn sie sind aufrichtig.